

Frage kommenden Angaben über die einzelnen Künstler und Kunstgewerbetreibenden enthalten und so auch nach Schluss der Ausstellung erspriesslich weiter wirken. Über die Zulassung der einzelnen Werke wird ein von der Leo-Gesellschaft berufener Ausschuss entscheiden, welcher vornehmlich aus Künstlern unter Beiziehung von Fachgelehrten gebildet sein wird. Die schriftliche Erklärung, an dieser Ausstellung sich betheiligen zu wollen, möge mit besonderer Angabe der zur Einsendung ins Auge gefassten Werke bis 15. Mai an die Kanzlei der Leo-Gesellschaft, Wien, I., Annagasse 9, gerichtet werden.

TROPPAU. KAISER FRANZ JOSEPH-MUSEUM FÜR KUNST UND GEWERBE. Unter den Bronzearbeiten der späten Louis XVI.-Zeit gibt es eine bestimmte Gruppe von Uhren, die sich infolge einer Reihe von Übereinstimmungen leicht zusammenstellen lassen. Die hier gegebene Zusammenstellung macht auf Vollständigkeit keinen Anspruch, sie geschah im Anschluss an die hier abgebildete Uhr des Kaiser Franz Joseph-Museums, welche vor zwei Jahren von einem Münchener Händler erworben wurde. Es ist eine Standuhr aus weissem Marmor, die auf acht vergoldeten Bronzefüssen ruht. Auf dem unteren Marmorauflage erhebt sich ein zweiter, in der Mitte höherer Aufsatz. Dieser mittlere Theil trägt einen Säulenstumpf, welcher das Uhrgehäuse enthält. Die Bekrönung desselben bildet ein krähender Hahn mit ausgebreiteten Flügeln, welcher auf Büchern steht. Zu beiden Seiten hängt von den Büchern ein Lorbeerreis herab.

Auf den beiden niedereren Postamenten des zweiten Aufsatzes sitzen zwei weibliche Idealgestalten. Die vom Beschauer aus rechts Sitzende fasst mit der herabhängenden Rechten in die Falte des Gewandes. Die Linke hält ein aufgeschlagenes Buch, das auf den beiden Seiten die Worte trägt: „L'ETUDE LA PLUS NECESSAIRE A L'HOMME“ „EST CELLE DE L'HOMME“.

Die links sitzende Gestalt hält eine Platte in der Hand, auf der sie den Profilkopf eines antiken Jünglings eingegraben hat. Ihr Haupt ist nach vorne gerichtet wie um zu beobachten. Das untere Postament zieren nackte Putti in Rosenranken. Den erhöhten Theil des oberen Aufsatzes schmückt ein Relief, das Putti in verschiedener Beschäftigung zeigt; der eine steht malend an der Staffelei, ein anderer meisselt an einer Büste und die zwei übrigen in der Mitte sind um einen Globus in Wolken beschäftigt, und zwar so, dass der eine die Kugel als Unterlage für sein Fernrohr benützt, während der zweite mit einem Zirkel an derselben misst. Eine Ranke umgibt die beiden niederen Theile des oberen Postamentes. Das Zifferblatt trägt die Bezeichnung: „Amant A Paris.“

Die meiste Übereinstimmung mit der Uhr im Kaiser Franz Joseph-Museum zeigt die im Hamburgischen Museum für Kunst und Gewerbe, die Brinckmann in seinem mustergiltigen Führer (Hamburg, Verlag des Museums für Kunst und Gewerbe, Seite 704) abgebildet und beschrieben hat. Auch in der Grösse besteht kein grosser Unterschied. Die Sockelbreite der Hamburger Uhr ist nur eine grössere (72 cm zu den 54 cm der Troppauer Uhr). Die Figur der L'Etude ist derselbe Guss, nur ist an Stelle der Peinture in Hamburg die „Meditation“ getreten, die ruhig contemplativ, mit übereinandergeschlagenen Armen dasitzt. Das allegorische Puttirelief des mittleren Aufsatzes ist dasselbe, desgleichen das untere Längsrelief mit den Putti im Rankenwerk. Säulenstumpf und der Hahn als Aufsatz stimmen ebenfalls genau überein.